

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 45 (1941-1942)
Heft: 15

Artikel: Am ersten Maimorgen
Autor: Claudius, Mathias
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-671299>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neben den evangelischen Diakonissenhäusern und römischkatholischen Schwesternmutterhäusern gibt es aber noch eine Anzahl Schwesternhäuser, die teils auf religiöser, teils aber auf religiös-neutraler Basis stehen, so das im Jahre 1882 von Pfarrer Walter Bion in Zürich-Fluntern vom Zürcher Verein für freies Christentum gegründete Schwesternhaus vom Roten Kreuz, die der Methodistenkirche angehörenden Bethanienschwestern, die Schwestern der freien evangelischen Gemeinden der Schweiz (Siloah b. Gümliigen, Bern), der Diakonissenverein Frauen-dienst, der Diakonieverein Wartburg (Mutter-

haus Kuranstalt „Ländli“ bei Oberägeri, Kanton Zug), die La Source-Schwestern in Lausanne, die Pflegerinnenschule Bon Secours in Genf, die konfessionell neutralen Pflegerinnenschulen in Bern und Zürich. Verschiedene kantonale Krankenanstalten endlich bilden eigenes Pflegepersonal aus.

Möchten sich in unserer schicksalschweren, ernstesten Notzeit doch recht viele Töchter dem Krankenpflegerberufe zuwenden; denn dieser gehört nicht zu den überfüllten und bietet jedem edlen Frauengemüt reiche innere Befriedigung.

Adolf Däster, Aarau.

Am ersten Maimorgen

Heute will ich fröhlich, fröhlich sein,
Keine Sorg' und keine Sitte hören,
Will mich wälzen und vor Freude schrein,
Und der König soll mir das nicht wehren!

Heute kommt mit seiner Schar
Frühling aus der Morgenröte Hallen,
Einen Blumenkranz um Brust und Haar
Und auf seiner Schulter Nachtigallen!

Und sein Antlitz ist ihm rot und weiß,
Und er träuft von Tau und Duft und Segen. —
Ha! mein Thyrsus sei ein Knospenreis,
Und so tauml' ich meinem Freund entgegen!

Matthias Claudius.

Gedanken zum Muttertag

Welch glücklicher Gedanke war es, der Mutter einen Gedenktag einzuräumen! Wenn jemand diese Ehre verdient, dann ist es wirklich die Mutter. Sie war es, die uns in unsern Kindheitstagen pflegte. Welche Opfer hat sie auf sich genommen? Sie hat uns betreut, sie hat an unserm Bette gewacht, hat uns ein Schlaflied gesungen. Sie lehrte uns gehen, sprechen, sie lehrte uns

beten. In ihrem Gebet hat sie uns den Schutzengeln empfohlen, daß sie uns behüten mögen vor allem Unheil. Sie hat uns erzogen in eidgenössischem Geiste, daß wir unsere Heimat lieben lernen; das wollen wir ihr besonders danken.

Die Mutter hat für uns gedarbt. Sie gab uns ein Stück Kuchen, und für sich nahm sie ein Stückchen trockenes Brot. Das beste Stückchen